

Polnisch auf Plateaus

Eine Sprachreise in Krakau nur für Frauen, und dann auch noch auf Stöckelschuhen? Das klingt nicht gerade emanzipiert – aber das Gegenteil ist der Fall

von Nicole Schmidt



Polinnen auf dem Marktplatz – auch sie lieben hohe Absätze. NICOLE SCHMIDT



Aneta Kawa (links) und Kasia Hoffmann führen durch Krakau. NICOLE SCHMIDT



Mehr als 400 Bars und Restaurants gibt es allein in der Altstadt. VRO/FOTOLIA

Der erste Tag in einer Sprachschule beginnt normalerweise damit, dass sich alle bei der Vorstellung mit Kopfnicken in die Augen sehen. Nicht in Krakau. Dort starren sich die Schülerinnen erst einmal gegenseitig auf die Füße. Vergessen Sie bloß die Stöckelschuhe nicht. Diese Order hatte nämlich in der letzten Mail einen Tag vor Abflug gestanden. Und alle hatten sich natürlich gefragt: Wozu um Himmels willen brauche ich Stöckelschuhe bei einem Polnisch-Kurs und wie komme ich damit über die mittelalterlichen Kopfsteinpflastergassen Krakaus? Nein, nicht mir mit, dachte sich wohl jede Teilnehmerin. Jedenfalls stecken sämtliche Füße in bequemen Laufplätzen. Erstaunte Blicke der beiden jungen Polinnen vorn an der Tafel. „Aber ihr habt die Schuhe doch sicher im Koffer dabei, oder?“, fragt Aneta Kawa, schwarze Haare, strenger Pagenschnitt, in die Runde. Zustimmungliches Nicken. „Gut, dann sind wir ja gerüstet“, ergänzt Kasia Hoffmann, blond, mit Wuschelfrisur und lässig gekleidet, wie ihre Kollegin. Lektion eins: Das wird wohl eine etwas andere Sprachreise.

Polnisch büffeln? Ach ja, das gehört natürlich auch zum Kurs, bekräftigen die beiden Jungchefinnen. Aber nur ganz dosiert in wenigen Stunden, praxisnah und locker. So lernen die Schülerinnen erstaunlich schnell für die angeblich viertschwerste Sprache der Welt nützliche Gesprächseinstiege wie diese: „dzien (dschiän) dobry“, guten Tag, „jak sie masz?“, wie geht es ihnen? Darauf gibt es in Polen nur eine Antwort: „trudno“. Das u ganz lang und wie der Dauerton einer Sirene schön theatralisch hoch gesprochen, drückt schon alles aus: „echt schwer“, so die deutsche Übersetzung der Grußformel. Oder auch: Es ist halt, wie es ist. Anwendbar ist „trudno“ auch in vielen anderen Situationen, selbst wenn man gerade verliebt ist. Oder einen Strafzettel kassiert hat wie kürzlich ein deutscher Sprachschüler, der nur diese paar Worte kannte. Die haben aber gereicht, dass die Polizei den Zettel zerriss, sagt die Lehrerin. Was – Lektion zwei – bei allem slawischen Hang für Theatralik auch für Humor und Gelassenheit der Polen spricht.

Damit sind die Schülerinnen gerüstet, Krakau und seine Bewohner ein wenig näher kennenzulernen. Die Sprachschulchefinnen haben dafür Agata Dutkowska mit ins Boot geholt, ein sanftes, zierliche Persönchen um die 30 und ebenso clevere Geschäftsfrau wie die beiden, mit gleich zwei Standbeinen. Sie berät Frauen beim Start-up ihrer kleinen

Unternehmen und zeigt Besuchern ihr Krakau. Heute allerdings etwas langsamer mit einer Bandage um den Knöchel. Sie sei gestern Abend beim Tanzen in ihren Highheels umgeknickt. Selbst die alternativ-flippig gekleidete Soziologin trägt halsbrecherisch hohe Absätze? „Warum nicht. Wir sehen das ganz locker. Egal, ob Studentin, Hausfrau oder Managerin. Wir hatten hier keine Emma, keine Emanzipationsbewegung. Aber die jungen Frauen von heute sind viel selbstbewusster als noch die brave Mutter Polka und haben jetzt den Mut, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen“, sagt Agata. Eine Million Frauen von 40 Millionen Polen hätten schon ihr eigenes Unternehmen. Früher undenkbar. Lektion drei: die polnischen Frauen sind nicht nur schön, sie stehen auch mit beiden Beinen im Leben. Auch in Stöckelschuhen.

Optimistisch und voller Lebensfreude

So wie die Malerin Iwona Siwek-Front, eine Freundin von Agata. Sie sitzt in schottisch anmutenden schwarzem Faltenrock, lila Kniestümpfen, Samtjäckchen und Lackpumps in ihrem Atelier zwischen Farbpaletten, Staffeleien, Katzen- und Frauen-Bildern und signiert eine Momentaufnahme in Tusche. Zwei Frauen im Gespräch in einer Bar, stark, relaxt, daneben sabbernde Männer. Provokant und humoristisch gezeichnet. Solche Alltagsszenen beobachtet Iwona beim Ausgehen oder von ihrem Balkon aus, ein Logenplatz in der Wislna Straße, nur wenige Meter vom Marktplatz entfernt. „Meine Generation ist optimistisch und Krakau erlebt seit dem EU-Beitritt einen gewaltigen Aufbruch. Das sieht man auch an meinen Bildern. Sie sind prallbunt, voller Lebensfreude. Schauen Sie sich die meines Vaters daneben an, Maler so wie ich, aber in kommunistischen Zeiten: grau, düster, voller Schwermut.“

Lektion vier: Es ist es dieses überwiegend heitere Lebensgefühl der jungen Leute, das Krakau so attraktiv macht. Mehr noch als sein größter mittelalterlicher Platz Europas mit den Pferdekutschen und den Tuchhallen in anmutigster Renaissance, die perfekt hergerichteten Altstadt-häuser, Kirchen, Museen und der Wawel, die ehemalige Königsresidenz. 5,5 Millionen Kunstwerke Bauten, 2,5 Millionen Kunstwerke. Viele klappten die Sprachschülerinnen ab und sind, wie alle Touristen, äußerst angetan. Aber am schönsten finden sie es im jüdischen Stadtteil Kazimierz. An vielen Ecken noch morbide bröckelnd und heruntergekommen, an anderen schon trendig aufgepeppt, ist es zum Szene-Viertel geworden.

So viel Neues passiert hier. Da ist die ehemalige jüdische „Bäckerei meines Vaters“, wo der Sohn heute duftendes Bio-Brot aus dem Ofen holt, da ist die süße rothaarige Gosia Grodka, die mit Mutter, Oma und Tante für ihre Boutique Wollmützen strickt, da sind Kneipen, in denen Männer an Nähmaschinen sitzen. Und dann ist da Krakau am Abend: einfach wunderbar zum Ausgehen. Gerade im Herbst. Allein 400 Kneipen, Bars und Restaurants drängen sich um den Marktplatz herum. Kein Wunder, bei 200 000 Studenten in einer 800 000-Einwohner-Stadt. An Wochenenden sind sie immer unterwegs, am liebsten in den Katakomben. Und auch Agata, Aneta und Kasia steigen mit ihren Sprachschülerinnen Treppen hinunter in dämmrige, mittelalterliche Kellergewölbe. Live-Musik fast überall. Ob im plüschig-roten Piano-Rouge, in Harris Piano Bar oder karg möblierten Jazz-Kellern.

Service

Die Sprachreise

„Durch Krakau auf Stöckelschuhen“ heißt die Reise (nur für Frauen). Fünf Tage mit Programm und Unterkunft kosten 260 Euro. Veranstalter ist die Sprachschule „Varia“, ul. Michalowskiego 2/3, 31-126 Krakau, Tel. 0048/126 33 58 71. www.varia-course.com

Informationen

Polnisches Fremdenverkehrsamt Kurfürstendamm 71 10709 Berlin www.polen.travel

Ter in dämmrige, mittelalterliche Kellergewölbe. Live-Musik fast überall. Ob im plüschig-roten Piano-Rouge, in Harris Piano Bar oder karg möblierten Jazz-Kellern. Tatsächlich sind die meisten Frauen in Stöckelschuhen unterwegs. Sie tragen sie, als wären sie angewachsen. Stöckeln über das Kopfsteinpflaster, als sei es ein Tanzball. Haben Piroggen gegessen und sind dabei gertenschlank. Verdienen wahrlich nicht die Welt und sehen trotzdem schick aus. Wie schaffen sie das bloß? Darauf haben die Sprachschülerinnen nur eine Antwort: Trudno! Sie prostern sich zu, tänzeln auf ihren High Heels in die Menge. Lektion fünf: Krakau mit Stöckelschuhen ist ein Spaß – und ohne ein Vergnügen.

ANZEIGE

Baden-Baden

Ein Wintermärchen der besonderen Art



Festlich genießen, herrlich entspannen.

2 Übernachtungen inkl. Frühst. Arrangement ab € 124,- p.P.

Inklusive umfangreicher Zusatzleistungen, z.B. Besuch der Caracalla Therme, Begrüßungssekt im Casino, ein Glas besten badischen Glühweins auf dem Christkindelsmarkt (bis 22. Dezember 2011), 25% Ermäßigung bei zahlreichen Veranstaltungen im Festspielhaus, Kurhaus und Theater, ermäßigter Eintritt in ausgewählten Baden-Badener Museen.

Gültig von 1. Nov. bis 22. Dez. 2011 und 2. Jan. bis 31. März 2012

Buchungsunterlagen: Baden-Baden Kur & Tourismus GmbH, Solmsstraße 1, 76530 Baden-Baden, Tel. +49 (0)7221 275256, Fax +49 (0)7221 275260, E-Mail sales@baden-baden.com, Internet www.baden-baden.com

Der Marktplatz vor der Marienkirche ist beliebter Treffpunkt der Studenten.

ALEXANDER/FOTOLIA

ANZEIGE

DUBLIN

BY AIR MAIL

Liebe Petra,
der Urlaub ist traumhaft.
So ein nettes Land.
Sehe schon die Lichter
von Dublin – gut, dass ich
einen Fensterplatz
gebücht habe!
Grüße,
Thomas

Petra Müller
Stromstraße
Frankfurt
Deutschland

Frankfurt (Main) – Dublin

Schon ab

€44.99

einfache Strecke inklusive aller Steuern und Gebühren

Jetzt buchen auf

aerlingus.com

Aer Lingus

Gute Reise. Gute Preise.

Gültig für Flüge ab 23.11.11 bis 28.03.12. Buchbar bis zum 21.11.11. Tarif unterliegt den Geschäftsbedingungen und ist abhängig von der jeweiligen Verfügbarkeit. Tarif gilt nur für eine Strecke; Steuern und Gebühren sind enthalten. Eventuell fällt eine Bearbeitungsgebühr von €6 pro Buchung an.